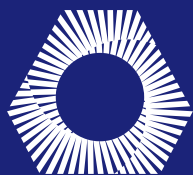


Dresdner
Philharmonie

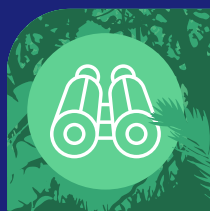
SINFONIEKONZERT

Dvořák 9

SA 19. OKT 2024 | 19.30 UHR
KULTURPALAST



Dresdner
Philharmonie



FINDE DAS KLASSIK- KONZERT, DAS ZU DIR PASST!



Mach den Test auf
[dresdnerphilharmonie.de/
konzertfinder](https://www.dresdnerphilharmonie.de/konzertfinder)

BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Suite aus »The Prince of the Pagodas« op. 57 (1956)

(arrangiert von Colin Matthews und Kahchun Wong)

Vorspiel

Der Palast des Herrschers des Reichs der Mitte

Variation der Prinzessin Belle Rose und Pas de deux

Meerpferde, Fischungeheuer und Wellen

Ankunft und Abenteuer der Prinzessin Belle Rose im Königreich der Pagoden

Der Palast des Reichs der Mitte und der Pagodenpalast

Pas de trois

Finale

ANNA CLYNE (* 1980)

**»Weathered«
für Klarinette und Orchester (2022)**

Metal

Heart

Stone

Wood

Earth

Pause

ANTONÍN DVOŘÁK (1841–1904)

Sinfonie Nr. 9 e-Moll »Aus der Neuen Welt« (1893)

Adagio – Allegro molto

Largo

Scherzo. Molto vivace

Finale. Allegro con fuoco

Kahchun Wong | Dirigent

Martin Fröst | Klarinette

Dresdner Philharmonie

Witterung und ferne Länder

Die Musik lässt sich durch alles Fremde und Ungewöhnliche gern in Bewegung setzen. Die Vorstellung ferner Länder inspiriert sie zu großartigen Phantasie-reisen. Benjamin Britten erschafft in seinem »Prinzen der Pagoden« eine zauberhafte, fernöstlich getönte Klangwelt. Antonín Dvořák gelang es, als dem ersten großen europäischen Komponisten das ferne Land Amerika wirklich zu erreichen. Von New York aus erschien ihm in seltsamer Umkehrung plötzlich das heimatliche Böhmen als ein Sehnsuchtsland; die Heimat wurde zu etwas Exotischem und Faszinierendem.

Verwandt mit der Lust am Reisen ist das Vergnügen, wechselnde Witterung musikalisch einzufangen. Anna Clynes Klarinettenkonzert »Weathered« beschäftigt sich mit dem Einfluss rauhen Wetters auf so solide Materialien wie Metall und Stein. Aber auch das menschliche Herz ist unstillen Witterungen unterworfen, und es geht gern auf Reisen, die es in zuvor unbekannte Gebiete führen. Die Musik folgt dem allem getreulich; ihr geht der Stoff niemals aus.

König Lear in China

Britten: »Prince of the Pagodas« Suite

Benjamin Britten, 1965

Die Geschichte von König Lear, am bekanntesten geworden durch Shakespeares Drama, findet sich in verschiedenen Versionen in fast allen Kulturen der Welt. Die von Britten verwendete Version spielt in China, sie hat das folgende Handlungsgerüst:

Der Kaiser muss sich entscheiden, welche seiner Töchter (es gibt hier nur zwei, bei Shakespeare sind es drei) den Thron erben soll. Seine Wahl fällt auf die bösertige ältere Tochter Epine (= »Dorn«), Die jüngere, sanfte und schöne, Rose genannt, geht leer aus. Rose wird von fliegenden Zauberfröschen in das Land der Pagoden gebracht und trifft dort den Prinzen der Pagoden, der die



Gestalt eines Salamanders angenommen hat. Nach seiner Rückverwandlung in einen Menschen kehren die beiden in Roses Heimatland zurück, wo es ihnen gelingt, die böse Schwester zu besiegen und zu vertreiben. Anders als bei Shakespeare gibt es also ein happy end.

Die Märchenatmosphäre der Geschichte macht sie für eine Behandlung als Ballett sehr gut geeignet. Es treten auch noch Nebenfiguren auf, die weiter keine Funktion haben, als den Balletttänzer:innen etwas zu tun zu geben. Britten hat aber auch sie musikalisch sehr liebevoll bedacht. Seine Kunst der musikalischen Charakterzeichnung, die auch seinen Opern den Erfolg sichert, zeigt sich hier auf voller Höhe.

Britten hat sich für sein Ballettwerk von fernöstlicher Musik beeinflussen lassen. Vor allem die balinesische Gamelan-Musik hatte es ihm angetan. Sie hatte bei ihrem Bekanntwerden in Europa schon Claude Debussy begeistert, der ein Klavierstück namens »Pagodes« schrieb. Wie Debussy gelingt es Britten, Östliches und Westliches bruchlos zu verschmelzen. Seine äußerst farbenreiche Partitur zeichnet alle Elemente der Handlung so präzise wie stimmungsvoll nach. Colin Matthews und Kahchun Wong haben die beeindruckendsten Sätze des umfangreichen Werks zu einer wirkungsvollen Suite zusammengestellt.

BENJAMIN BRITTEN

* 22. November 1913 in Lowestoft, Suffolk

† 4. Dezember 1976 in Aldeburgh, Suffolk

Suite aus »The Prince of the Pagodas« op. 57

(arrangiert von Colin Matthews und Kahchun Wong)

ENTSTEHUNG

1954-1956

URAUFFÜHRUNG

3. Januar 1957 in London

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

BESETZUNG

3 Flöten (2. und 3. auch Piccolo), 3 Oboen (2. und 3. auch Englisch Horn), 2 Klarinetten, Klarinette in Es, Altsaxophon, 3 Fagotte (3. auch Kontrafagott), 4 Hörner, 5 Trompeten (4. und 5. Bühnenmusik), 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Klavier (zu vier Händen), Celesta, Streicher

DAUER

ca. 30 Minuten

Wettergegerbt

Clyne: »Weathered«



Anna Clyne

Für das englische Wort »weathered« gibt es keine exakte deutsche Übersetzung. Es kann zwar auch »verwittert« heißen, aber das ist nicht die Hauptbedeutung. Besser wäre »vom Wetter gezeichnet«, »durch das Wetter in Mitleidenschaft gezogen«.

Anna Clyne bezieht sich in ihrem Klarinettenkonzert auf fünf Dinge, die der Witterung ausgesetzt sein können:

Neben den Elementen Metall, Stein, Holz und Erde auch das menschliche Herz. Es mag verwundern, dass hier ein Element Einzug hält, bei dem vom Wetter doch nur metaphorisch die Rede sein kann. Doch in den Ablauf des Konzerts fügt sich der »Herz«-Satz ganz zwanglos ein; er bildet sogar gewissermaßen das Herzstück des ganzen Werks.

Anna Clyne verwendet in »Weathered« Instrumente, die in ihrer Beschaffenheit auf die Titel der einzelnen Sätze im wörtlichen Sinne Bezug nehmen. So erklingen etwa in »Metal« Metallinstrumente (Röhrenglocken), in »Wood« Holzblasinstrumente und die Marimba sowie ein Schlaginstrument mit Holzstäben.

Die Klarinette ist sicherlich eines der ausdrucksstärksten Instrumente überhaupt. Bei Mozart, der die ersten berühmten Klarinettenwerke schrieb, ist ihr Klang noch überwiegend sanft, süß und geschmeidig. In den späten Klarinettenstücken von Brahms wird er zudem außerordentlich melancholisch. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs trat eine Änderung der Ästhetik des Klarinettenspiels ein. Das bedeutende Klarinettenkonzert von Carl Nielsen, 1928 geschrieben, zeigt, dass die Klarinette auch schrille und düstere Klänge hervorbringen kann, sowie höchst komplizierte Melodienlinien darzustellen mühelos in der Lage ist.

Anna Clyne schöpft aus diesem reichen Fundus ganz ungezwungen und verwendet die Möglichkeiten der Klarinette virtuos. Dabei lässt sie sich von der poetischen Idee des Stücks leiten, und die Klarinette gehorcht der ausufernden Klangphantasie ganz bereitwillig.

ANNA CLYNE

* 9. März 1980 in London

»Weathered« für Klarinette und Orchester

ENTSTEHUNG

2022

URAUFFÜHRUNG

5. Januar 2023 in Amsterdam mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, Dirigent: Jaap van Zweden, Solist: Martin Fröst

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

BESETZUNG

2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten (2. auch Bassklarinette), 2 Fagotte (2. auch Kontrafagott) – 2 Hörner, 2 Trompeten, Posaune, Tuba – Pauken, Schlagzeug (3 Spieler) – Streicher

DAUER

ca. 25 Minuten

Ein Böhme in Amerika

Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

»Aus der Neuen Welt«

Die Sinfonie »Aus der Neuen Welt« ist eine der bekanntesten Sinfonien des klassischen Repertoires. Ihre Beliebtheit speist sich aus zahlreichen Quellen: Sie ist ein perfekt durchgearbeitetes Werk der reifen Spätromantik, sie besitzt einen unerschöpflichen Melodienreichtum, sie verbindet auf glückliche Weise die persönliche Signatur des Komponisten mit einer allgemeinverständlichen Musiksprache. Nicht zuletzt aber scheinen sich hier europäische Tradition und amerikanische Zukunft die Hände zu reichen.

Auch Dvořák war wie viele andere Musiker der Verlockung gefolgt, in Amerika sein Glück zu machen. Von 1892 bis 1895 war er dank der Initiative der Mäzenin Jeannette Thurber Direktor des National Conservatory of Music of America in New York.



Antonín Dvořák, 1882

Dort begann er sich für die amerikanische Volksmusik zu interessieren. Er ließ sich von dem Studenten Harry T. Burleigh Spirituals vorsingen und konstatierte daraufhin:

»Ich bin überzeugt, dass die zukünftige Musik dieses Landes auf diese Melodien gegründet sein wird. Sie können zur Grundlage einer ernsthaften und originellen Kompositionsschule werden, die in den Vereinigten Staaten zu entwickeln wäre. Diese schönen und vielfältigen Themen sind das Produkt des Bodens. Sie sind die Volkslieder Amerikas und die Komponisten müssen sich ihnen zuwenden.«

In der Neunten Sinfonie hat Dvořák allerdings keine originalen amerikanischen Melodien verwendet. Selbst der von ihm behauptete Einfluss der Musik indigener Völker auf die thematischen Gestalten ist schwer nachzuweisen. In einem Zeitungsinterview hatte Dvořák gesagt, die Musik der Schwarzen und die der Indigenen habe ihn an die schottische Musik erinnert. Wahrscheinlich bezog sich Dvořák auf das häufige Vorkommen pentatonischer Melodien in diesen drei musikalischen Kulturen. Zwar gibt es einige Ansätze zu Pentatonik auch in der Neunten Sinfonie, doch ist es unhörbar, was Dvořáks hauptsächliche Inspirationsquelle war: die Musik seines heimat-

lichen Böhmen. So ist die Sinfonie »Aus der Neuen Welt« mehr ein Werk der Sehnsucht als des Aufbruchs, mehr eine Verklärung Alt-Europas als eine Begrüßung des neuen amerikanischen Zeitalters. Wenn Amerika in diesem Werk erscheint, dann in einer gewissen es kennzeichnenden Weite und Breite, die Dvořák selbst auf die Erfahrung der amerikanischen Landschaft zurückführte.

Die Neunte Sinfonie wurde vom New Yorker Philharmonischen Orchester in Auftrag gegeben und erlebte ihre Uraufführung am 16. Dezember 1893 in der Carnegie Hall. Dirigent war Anton Seidl. Nach jedem Satz gab es stürmischen Applaus, und der Komponist musste sich immer wieder verbeugen. Die Neunte blieb das letzte sinfonische Werk des Komponisten. 1895 kehrte er nach Europa zurück, wo er sich hauptsächlich der Sinfonischen Dichtung und der Oper widmete.

Die Sinfonie »Aus der Neuen Welt« fand bald den Weg nach Europa und wurde dort von zahlreichen Orchestern gespielt. Ihre Popularität hält ungebrochen bis

„Z nového světa“
 („from the new world“)

Sinfonie (Emuel) č. 8.
 opus 95.
 pro orkestr
 slajil

		(Comp.)	
Číslo 1.	Sinfonie	Beruz	1865
" 2.	" "	Č. Dva	1871
" 3.	" "	D. mol	1871
" 4.	" "	D. dur	1880
" 5.	" "	D. dur	1880
" 6.	" "	D. mol	1885
" 7.	" "	G. dur	1890
" 8.	Emuel		1893

Slajil a Instrumentator Z. a. l.
 v Newyorku dne 9. ho. února 1893.

Titelblatt der Partitur

heute an; besonders erfolgreich ist sie in Japan. Der Astronaut Neil Armstrong nahm eine Aufnahme des Werks bei der ersten Mondlandung mit zum Mond. Immer wieder erscheinen Themen der Sinfonie in Filmen, Fernsehshows, Videospielen und in der Werbung. Sicher profitiert auch Dvořáks Neunte Sinfonie vom Mythos der Neunzahl, der seit Beethovens Neunter dem sinfonischen Schaffen der Meister anhängt. Allerdings war Dvořáks Werk zu seinen Lebzeiten als Fünfte Sinfonie bekannt – die Jugendsinfonien waren damals noch nicht Teil der »offiziellen« Zählung. Doch auch Beethovens Fünfte hat ja einen Mythos geschaffen...

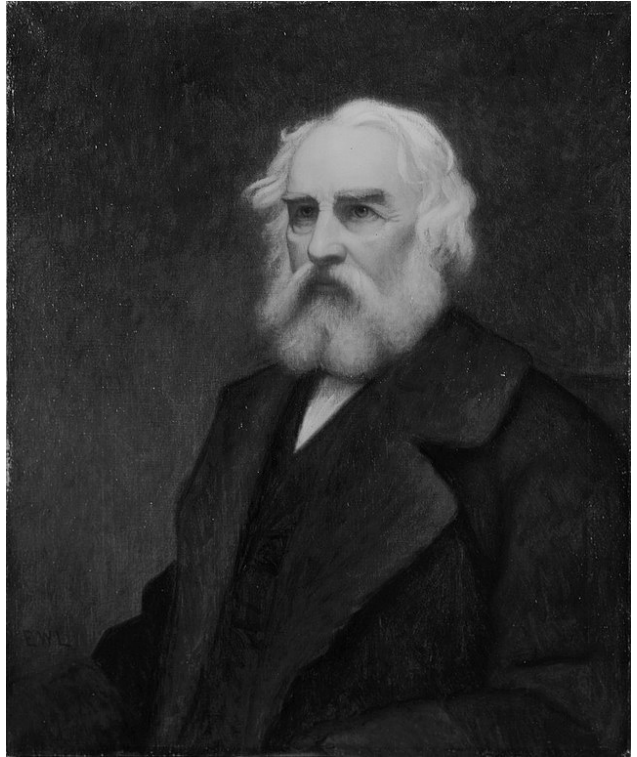
Die Besetzung der Sinfonie ist vergleichsweise bescheiden: Nur zweifache Holzbläser, zwei Trompeten, kleines Schlagwerk. Die Orchesterbehandlung Dvořáks ist allerdings so virtuos, dass sich immer wieder Wirkungen von beeindruckender Klangfülle ergeben.

Dem ersten Satz der Sinfonie ist eine spannungsvolle langsame Einleitung vorangestellt. Der Allegro-Hauptsatz beginnt mit einem durch charakteristische Synkopen auffallenden, sehr schwungvollen Hauptthema. (Dieses Thema kehrt in den übrigen Sätzen der Sinfonie wieder, ein Verfahren, bei dem sich Dvořák auf Beethoven berufen konnte.) Zwei Seitenthemen bilden einen lyrischen Kontrast,

Henry Wadsworth Longfellow,
1881

wobei das zweite sich im Rhythmus auffallend dem Hauptthema annähert. In der Durchführung werden die drei Themen auf höchst kunstvolle Weise variiert und kombiniert. Der Reprise folgt noch eine ausgedehnte Coda, die mit einer großen Steigerung aufwartet.

Der zweite Satz, in Des-Dur, beginnt mit einer harmonisch höchst gewagten Passage aus leisen, gehaltenen Bläserakkorden. Sie bilden die Einleitung zu der berühmten Melodie des Englischhorns, die in zahlreichen Filmszenen verwendet wurde. Der Mittelteil, in cis-Moll, bringt einen klagenden, von Streichertremoli begleiteten Holzbläsergesang. Dann erscheint eine an Vogelgezwitzcher erinnernde Passage, die von einem Zitat des Hauptthemas aus dem ersten Satz unterbrochen wird. Am Schluss steht wieder die Englischhorn-Melodie des Beginns. – Dvořák sah diesen Satz als eine Art Skizze oder Studie zu einer geplanten



Kantate oder Oper an, die auf Henry Wadsworth Longfellow's Epos »The Song of Hiawatha« beruhen sollte; ein solches Werk wurde jedoch nie geschrieben. Inspiriert wurde die Musik des Satzes durch die Totenklage Hiawathas um seine treue Gefährtin Minnehaha.

Auch das Hauptthema des Scherzos wurde dem Komponisten zufolge durch eine Szene aus dem »Song of Hiawatha« angeregt, und zwar durch den Festtanz der Indianer anlässlich der Hochzeit

Hiawathas. Ganz und gar böhmisch ist jedoch das C-Dur-Trio, das geradezu alteuropäische Weihnachtsstimmung verbreitet. Die Einflüsse des Scherzos von Beethovens Neunter sind in der Anlage des Satzes überdeutlich; gleichzeitig besteht auch eine Verwandtschaft zu den Scherzi Anton Bruckners.

Der letzte Satz ist außerordentlich dramatisch angelegt. Das heroische Hauptthema führt immer wieder zu großangelegten Entwicklungen. Das sehnsuchtsvolle Seitenthema der Klarinetten bleibt dagegen eher Episode. Auch die Hauptthemen der vorhergegangenen Sätze tauchen wieder auf, das heroische Finalthema behält aber die Oberhand. Eine monumentale Aufgipfelung führt die Musik schließlich nach E-Dur. Der letzte Tutti-Akkord verklingt dann aber leise in den Holzbläsern.

»Die Zeitungen sagen, noch nie hatte ein Komponist einen solchen Triumph. Die Leute applaudierten so viel, dass ich aus der Loge wie ein König alla Mascagni in Wien mich bedanken musste.«

Antonín Dvořák

ANTONÍN DVOŘÁK

* 8. September 1841 in Nelahozeves, Böhmen, Österreich-Ungarn

† 1. Mai 1904 in Prag, Böhmen, Österreich-Ungarn

Sinfonie Nr. 9 e-Moll »Aus der Neuen Welt«

ENTSTEHUNG

1893

URAUFFÜHRUNG

16. Dezember 1893 in der Carnegie Hall durch das New York Philharmonic Orchestra, Dirigent: Anton Seidl

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

17. April 1909 beim Detroit Spring Music Festival, Dirigent: Willy Olsen

ZULETZT

16. Januar 2022, Dirigent: Krzysztof Urbaniński

BESETZUNG

2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen (2. auch Englischhorn), 2 Klarinetten, 2 Fagotte – 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba – Pauken, Triangel, Becken – Streicher

DAUER

ca. 45 Minuten

KAHCHUN WONG



Der in Singapur geborene Kahchun Wong ist Erster Gastdirigent der Dresdner Philharmonie und seit dieser Saison der Nachfolger von Sir Mark Elder als Chefdirigent und künstlerischer Berater des Hallé (Manchester). Außerdem ist er Chefdirigent des Japan Philharmonic Orchestra. Er wird international für seine elektrisierende Bühnenpräsenz und seine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Erbe des Ostens und Westens gefeiert. Wong glaubt an die Kraft der Musik, junge Musikerinnen und Musiker zu inspirieren und ihr Wachstum zu fördern, und spiegelt damit seine eigene

Reise als Musiker aus einem jungen südostasiatischen Land wider. Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehörten seine Rückkehr zum Cleveland, Seattle Symphony, Hallé, Royal Liverpool Philharmonic und zum Singapore Symphony Orchestra. In den Jahren 2023/24 dirigierte er die Weltpremiere von »Reflection of Shadow« des thailändischen Komponisten Narong Prangcharoen, das speziell für sein Antrittskonzert als Erster Gastdirigent der Dresdner Philharmonie in Auftrag gegeben wurde. Im Dezember 2019 wurde Wong als erster Künstler aus Singapur mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz für seine herausragenden Leistungen für die deutsch-singapurischen Kulturbeziehungen ausgezeichnet.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

MARTIN FRÖST

Der Klarinettenist, Dirigent und Sony Classical-Aufnahmekünstler Martin Fröst ist dafür bekannt, musikalische Grenzen zu überschreiten. Er ist als Künstler anerkannt, der ständig neue Wege sucht, um die klassische Musik herauszufordern und neu zu gestalten. Sein Repertoire umfasst sowohl klassische Klarinettenwerke als auch eine Reihe zeitgenössischer Stücke, für die er sich persönlich eingesetzt hat. Als Gewinner des Léonie-Sonning-Musikpreises 2014, einer der höchsten musikalischen Auszeichnungen der Welt, war Fröst der erste Klarinettenist, der diese Auszeichnung erhielt, und reihte sich in eine prestigeträchtige Liste früherer Preisträger wie Igor Strawinsky und Sir Simon Rattle ein. Die International Classical Music Awards wählten ihn für seine innovative globale Karriere, seine beeindruckende Diskografie und sein philanthropisches Engagement zum



Künstler des Jahres 2022. Als Solist ist Fröst mit einigen der größten Orchester der Welt aufgetreten, darunter das Royal Concertgebouw Orchestra, die New York und Los Angeles Philharmonic Orchestra, das Gewandhausorchester Leipzig, die Münchner Philharmoniker und das Philharmonia Orchestra. In den letzten Jahren hat er erfolgreich als Dirigent gearbeitet, wobei die wichtigste Ernennung die zum Chefdirigenten des Swedish Chamber Orchestra ab der Saison 2019/20 ist.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

UNSERE CD-EMPFEHLUNGEN

MOZART – ECSTASY AND ABYSS

Martin Fröst, Lucas Debargue, Elin Rombo, Ann Hallenberg, Swedish Chamber Orchestra Sony, 2023

Ausnahmeklarinetist Martin Fröst widmet sich auf seiner neuesten Einspielung nicht nur den Werken Mozarts, sondern ist hier erstmals auch als Dirigent zu erleben. Die eher späten Werke Mozarts wie „Prager“ und „Jupiter“ Sinfonie, sind von ausgesuchter Intensität und Schönheit, meisterhaft und lebendig. An der Bassettklarinetten spielt Fröst Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur mit warmen und seidigem Ton, ausgesprochen feinfühlig interpretiert.

MUSIC OF THE SPHERES

Pekka Kuusisto, Sam Swallow, Aurora Orchestra, Nicholas Collon, DG, 2020

„Music of the Spheres“ ist das Debütalbum des Aurora Orchestra bei der Deutschen Grammophon. Es verfolgt die poetische Idee von Musik im Kosmos. Neben Mozarts „Jupiter-Sinfonie“, Max Richters „Journey“, John Dowlands „Time stands still“ und David Bowies „Life on Mars?“, erklingt auch Thomas Adès Violinkonzert „Concentric Paths“ – ein faszinierendes Werk in drei Sätzen, welches seit seiner Uraufführung 2005 weit über 1000-mal aufgeführt wurde.

ANTONÍN DVORÁK – SINFONIEN 6–9, ET AL

London Symphony Orchestra, Colin Davis, Simon Rattle, LSO, 2024

Mit dieser Sammlung tschechischer Musik werden nicht nur die Jubiläen der Komponisten Dvorák, Janáček und Smetana gewürdigt, sondern auch das 25-jährige Bestehen des LSO. In einer aufbereiteten Ausgabe mit Aufnahmen aus den Anfangsjahren des Orchesters, wurden Werke vereint, die aus der Mythologie und der pastoralen Schönheit ihres geliebten Landes schöpften. Erleben Sie mehr als vier Stunden opulenter Musik aus großartigen sinfonischen Meisterwerken.

Die Aufnahmen sind an unserem Stand im Foyer, im dcmusicstore sowie online unter www.dc-musicshop.de erhältlich.

Schützengasse 12, 01067 Dresden dc-musicstore.de



DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Hande Küden*
Dalia Richter KV
Eva Dollfuß
Julia Suslov-Wegelin
Marcus Gottwald KV
Ute Kelemen KV
Antje Becker KV
Alexander Teichmann KV
Annegret Teichmann KV
Thomas Otto KM
Eunyoung Lee
Xianbo Wen
Karol Hermanski
Maciej Strzelecki
Ipek Atila**
Juhye Park***

2. VIOLINEN

Rodrigo Reichel*
Cordula Fest KV
Adela Bratu
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KV
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz KM
Susanne Herberg KM
Teresa Novák
Annalena Kott
Pablo Aznarez Maeztu
Seoyoon Lee
Jisu Kim**
Hyuna Jeong***

BRATSCHEN

Christina Biwank KV
Matan Gilitchensky
Beate Müller KV
Steffen Neumann KV
Heiko Mürbe KV
Andreas Kuhlmann KV
Joanna Szumiel KM
Tilman Baubkus KM
Ricarda Glöckler
Janeks Niklavics
Julian Schwab
Javier Pardo Gil***

VIOLONCELLI

Ulf Prella KV
Victor Meister KV
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard von Stumpff KV
Clemens Krieger KV
Daniel Thiele KV
Dorothea Plans Casal
Lukas Frind
Eduardo Martínez Ferrer
Laura MacDonald**

KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner KM
Prof. Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel KM
Thilo Ermold KV
Matthias Bohrig KV
Ilie Cozmațchi
Philipp Könen-Dose
Gengpei Li

FLÖTEN

Marianna Żołnacz
Karin Hofmann KV
Johanna Dabels**

OBOEN

Undine Röhner-Stolle KV
Prof. Guido Titze KV
Isabel Kern

KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr KV
Juliane Trost
Dittmar Trebeljahr KV

SAXOPHON

Hartmut Schardt*

FAGOTTE

Daniel Bänz KM
Philipp Hösli
Sophia-Elisabeth Dill**

HÖRNER

Sarah Ennouhi
Torsten Gottschalk KM
Dietrich Schlät KV
David Coral

TROMPETEN

Christian Höcherl KV
Csaba Kelemen
Prof. Björn Kadenbach
Nikolaus von Tippelskirch KM
Ulrich Losfeld

POSAUNEN

Matthias Franz KM
Dietmar Pester KV
Peter Conrad KV

TUBA

Prof. Jörg Wachsmuth KV

PAUKE | SCHLAGWERK

Oliver Mills KV
Alexej Bröse
Cedric Gyger
Johannes Ellwanger*
Fabian Musick*
André Schieferdecker*
Daniel Townsend*

HARFE

Nora Koch KV

KLAVIER/CELESTA

Johanna Lennartz*
Thomas Mahn*
Mirella Petrova*

FR 25. OKT 24 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

abgeFRACKt

ROMANTIK PUR

Peter Tschaikowski: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll

Dima Slobodeniouk | Dirigent

Kirill Gerstein | Klavier

Dresdner Philharmonie

SA 26. OKT 2024 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

TSCHAIKOWSKI KLAVIERKONZERT

Sebastian Fagerlund: >Drifts<

Peter Tschaikowski: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll

Witold Lutosławski: Sinfonie Nr. 3

Dima Slobodeniouk | Dirigent

Kirill Gerstein | Klavier

Dresdner Philharmonie

SO 27. OKT 24 | 18.00 Uhr

KULTURPALAST

KAMMERKONZERT

BRAHMS UND SCHÖNBERG

Johannes Brahms: Streichquintett G-Dur

Arnold Schönberg: >Verklärte Nacht< Streichsextett

Eva Dollfuß | Violine

Adela Bratu | Violine

Beate Müller | Viola

Andreas Kuhlmann | Viola

Dorothea Plans Casal | Violoncello

Bruno Borralinho | Violoncello

SA 2. NOV 2024 | 19.30 Uhr
KULTURPALAST

Fokus I

SINFONIEKONZERT
RACHMANINOW KLAVIERKONZERTE 1 & 2

Sergei Rachmaninow:
Klavierkonzert Nr. 1 fis-Moll
>Rhapsodie über ein Thema von Paganini<
Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll

Krzysztof Urbański | Dirigent
Anna Vinnitskaya | Klavier
Dresdner Philharmonie

SO 3. NOV 2024 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST

Fokus II

SINFONIEKONZERT
RACHMANINOW KLAVIERKONZERTE 3 & 4

Sergei Rachmaninow:
Klavierkonzert Nr. 4 g-Moll
Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll

Krzysztof Urbański | Dirigent
Anna Vinnitskaya | Klavier
Dresdner Philharmonie

SA 9. NOV 2024 | 19.30 Uhr
SO 10. NOV 2024 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST

CHOR MIT ORCHESTER
BEETHOVEN 9

Antonio Lotti: Crucifixus für Chor a cappella
Paul Hindemith: >Nobilissima Visione< Suite
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Andrew Manze | Dirigent
Susanne Bernhard | Sopran
Stefanie Irányi | Alt
Andrew Haji | Tenor
Christof Fischesser | Bass
Slowakischer Philharmonischer Chor
Jan Rozehnal | Einstudierung
Philharmonischer Chor Dresden
Iris Geißler | Einstudierung
Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:
S. 3, 7, 9, 10
Christina Kernohan: S. 5
Angie Kremer: S. 12
Nikolaj Lund: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Albert Breier

*Der Text ist ein Original-
beitrag für dieses Heft;
Abdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Autors.*

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download
auf der Website der Dresdner
Philharmonie unter >Mediathek<.*

REDAKTION

Joschua Lettermann

Änderungen vorbehalten.

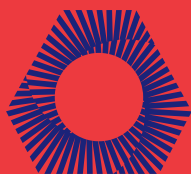
GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



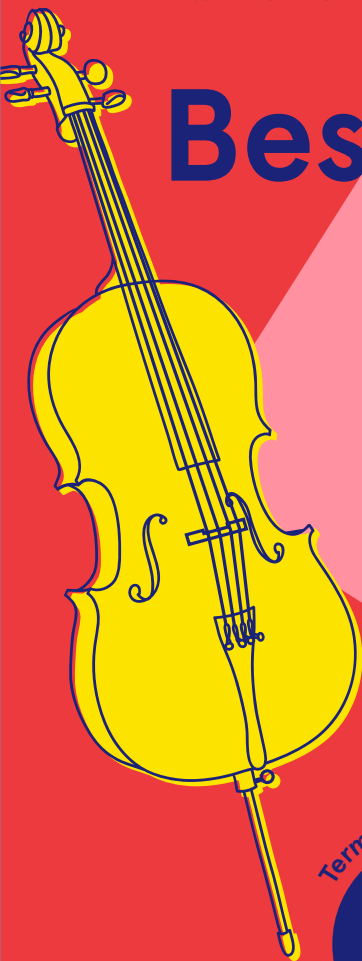
*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



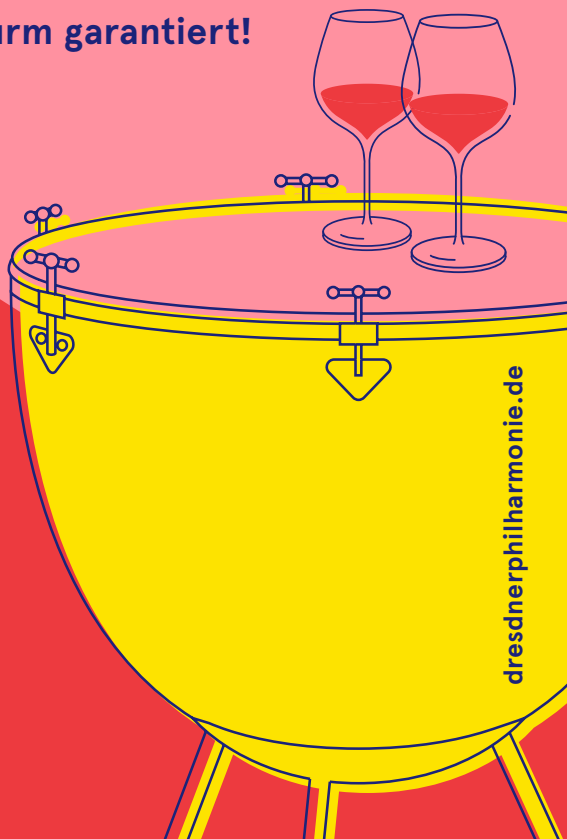
Dresdner
Philharmonie

Best of KLASSIK

Meisterwerk im
Konzert.
Moderation zu Beginn.
Drinks danach.
Ohrwurm garantiert!



Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST
DRESDEN

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



dresdnerphilharmonie.de
kulturpalast-dresden.de

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner

KULTURPALAST
DRESDEN